

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

244 (19.10.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 244

Erste Ausgabe
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Montag den 19. Oktober

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 18. Okt. Herr Stadtpfarrer Martin von hier ist unter dem 9. l. M. vom Großherzog auf die Stadtpfarrei Baden-Baden präsentiert worden. Wir gratulieren herzlich.

Durlach, 19. Okt. Die auf Samstagabend in den oberen Saal des Hotels Karlsburg einberufene l. öffentliche Versammlung des Jungliberalen Vereins hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen. Der Vorsitzende, Herr Lehmannspracht, Burkart, eröffnete in kurzer Begrüßungsansprache die Versammlung und erteilte Herrn Landgerichtsrat Scherer das Wort. Der Redner verstand es meisterhaft, durch seine Ausführungen über das Parteiprogramm und die allgemeine politische Lage die Zuhörer zu fesseln. Nachdem Herr Landgerichtsrat Scherer seine formvollendete Rede unter lebhaften Beifallsäußerungen der Anwesenden beendet hatte, ergriff Herr Direktor Dr. May namens des Nationalliberalen Vereins das Wort und sprach seine Sympathien für den Jungliberalen Verein aus. Herr Professor Fischer betonte in markanter Weise die Entstehung und Entwicklung des Liberalismus und Herr Eisenbahnkandidat Kraus, als Sprecher der Jugend, richtete einen warmen Appell an seine Altersgenossen und ermahnte sie, durch lebhafteste Agitation dem Verein neue Kräfte zuzuführen. Gegen 12 Uhr erfolgte der Schluß der Versammlung mit einem Hoch auf die liberale Bewegung.

Karlsruhe, 18. Okt. Hier wurde ein angeblicher, 40 Jahre alter, Privatgelehrter verhaftet, in dessen Besitz man über 3000 Mk., einen geladenen Revolver und ein Fläschchen, welches zweifellos Gift enthielt, fand. Derselbe übernachtete in einem hiesigen Gasthause und wollte, nach seinen verdächtigen Bewegungen zu schließen, offenbar stehlen. Seine Absicht wurde jedoch vereitelt.

Rosbach, 18. Okt. Eine Versammlung konservativer Vertrauensmänner aus Rosbach und Umgebung beschloß, die

Kandidatur Obkircher wieder zu unterstützen.

Achern, 18. Okt. Bei der gestern hier stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde Revisor Bopp aus Mannheim gewählt.

Billingen, 18. Okt. Der Vorsitzende des Mannheimer Gewerbegerichts, Gerichtsrat Dr. Braunagel, wurde einstimmig zum Bürgermeister hiesiger Stadt gewählt.

Deutsches Reich.

Potsdam, 18. Okt. Heute vormittag trafen der Kaiser, die Kaiserin, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinz und Prinzessin Heinrich, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen im Mausoleum Kaiser Friedrichs III. ein und legten zu Füßen des Sarkophags Kränze nieder. Auch von verschiedenen Offiziersdeputationen wurden Kränze niedergelegt. Die Allerhöchsten Herrschaften verweilten längere Zeit im Mausoleum und begaben sich dann nach dem Neuen Palais zurück.

Berlin, 18. Okt. Heute mittag 12 Uhr fand auf dem Platz vor dem Brandenburger Tor die feierliche Enthüllung der Denkmäler des Kaisers und der Kaiserin Friedrich statt. Die Standbilder ähneln in ihrem Aufbau denen der Siegesallee, doch sind sie größer; sie werden flankiert von zwei gleichfalls heute der Öffentlichkeit übergebenen Monumental-Brunnen aus Marmor, mit denen sie eine einheitlich den ganzen Platz im Halbrund einschließende Anlage bilden. Das Standbild Kaiser Friedrichs, der in Kürassier-Uniform dargestellt ist, von Prof. Brütt, hat zur Seite die Büsten von Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal und Prof. v. Helmholz, das Standbild der Kaiserin Friedrich, in Krone und Hermelin, von Bildhauer Gerth, zeigt die Büsten Prof. Ed. Zellers und A. W. v. Hoffmanns. Das Wetter war nicht gut, ein feiner Sprühregen ging hernieder. Trotzdem hatten große Menschenmengen die Grenzen der Absperrung befehrt. Auf dem Festplatz selbst fand sich zahlreiches, besonders geladenes Publikum ein.

Berlin, 16. Okt. Der kürzlich hier verstorbene Direktor des Berliner Kupferstichkabinetts Dr. Friedrich Lippmann, ein gebürtiger Prager, hatte die letztwillige Verfügung getroffen, daß sein Leichnam in Hamburg verbrannt und dann seine Asche bei Cuxhaven in die offene See gestreut werden solle. Der älteste Sohn Lippmanns hat der „Voss. Ztg.“ zufolge, den letzten Wunsch seines Vaters erfüllt und dessen Ueberreste den Fluten des Meeres übergeben.

Kiel, 15. Okt. Daß auch Totengräber streifen, ist wohl noch nicht dagewesen. Im Kirchspiel Bünsdorf am Kaiser Wilhelm-Kanal haben selbst diese Leute, die das Hasten unserer Zeit nicht kennen, die Arbeit eingestellt und vom Kirchenvorstand eine Lohnerhöhung gefordert. Da der Senfmann nicht streift, müssen sich die Bünsdorfer fügen.

Frankfurt a. M., 18. Okt. Das zu Ehren der Vorkämpfer für die deutsche Einheit in den Jahren 1815—1863 von der Stadt neben der Paulskirche errichtete Denkmal wurde heute in Anwesenheit der Spitzen der städtischen, staatlichen und Militärbehörden, des Vorstandes der Paulskirche, akademische Vertretungen, Deputationen der Krieger-, Schützen-, Gesangs- und Turnvereine sowie zahlreicher Ehrengäste, unter ihnen Wilhelm Jordan, enthüllt. Oberbürgermeister Adickes hielt die Festrede, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang. Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Geh. Justizrat Dr. Humser brachte in kurzer Ansprache ein Hoch auf das Vaterland aus. Mit gemeinschaftlichem Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“ schloß die Feier.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 17. Okt. Der König der Belgier ist heute vormittag hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Kaiser, den Erzherzögen und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die Monarchen begrüßten sich mit herzlichem Händedruck und fuhren, nachdem sie die Front der Ehrenkompagnie abgestritten hatten, nach der Hofburg.

Wien, 18. Okt. Der König der Belgier unternahm heute nachmittag Spazierfahrten in

Feuilleton.

15)

In goldenen Ketten.

Roman von F. Suta.

(Fortsetzung.)

8.

Die halbe Stadt war heute an einem sonnigen Septembertag auf den Beinen, um den Millionär mit seiner Auserwählten trauen zu sehen. Ueberall sprach man von dem fabelhaften Glück, das das junge Ding, die Baleska Elsner, machte.

Das größte Glück ist doch wohl, daß sie keine Schwiegermutter bekommt, meinte ein alter pensionierter Kanzleirat, der es nicht unter seiner Würde gehalten, sich an der Kirchentür mit zahllosen Neugierigen, meistens weiblichen Geschlechts, aufzustellen.

Eine ältere Schwester aber soll er haben,“ wurde ihm berichtet.

„Na, das ist immer noch keine Schwiegermutter,“ sagte der Kanzleirat lachend.

„Ich möchte um die Welt nicht einen solchen viel älteren Mann heiraten,“ meinte ein noch sehr junges Mädchen aus dem Zuschauerkreise.

„Ist ein kleines Schaf,“ verwies sie ihre Mutter.

„Es ist ein Mann in den besten Jahren, und

was für ein nobler, feiner Mann. Jede, ob jung, ob alt, hätte da zugegriffen.“

„Ich aber nicht,“ beharrte das junge Mädchen und dachte an den flotten Studenten in Bonn, mit dem sie in aller Heimlichkeit Briefe wechselte. „Nein, eine solche erste Liebe besitzen können, und wenn er auch noch ein Student ist, das ist doch tausendmal schöner, als solch einen alten Millionär heiraten.“

Der alte Kanzleirat drohte ihr lächelnd mit dem Zeigefinger.

„Wenn es keine Studenten gäbe! Nicht wahr, Fräulein Else!“

Fräulein Else wurde dunkelrot, der alte Kanzleirat war schrecklich. Was den wohl ihr Student anging!

Die ersten Hochzeitskutschen fuhren jetzt vor, das ganze Interesse der neugierigen Zuschauer konzentrierte sich auf die Insassen derselben, auf die Brautjungfern mit ihren Brautführern. Jede Toilette der jungen Damen wurden mit kritischen Blicken gemustert. Die Schwestern der Braut in ihren Schleppländern von starrer Seide waren entschieden die elegantesten. Der Millionenschwager sollte die Koden aus Paris verschrieben haben, erzählte man sich. Wie würde nun erst die Braut ausschauen! Die Spannung der neugierigen Menge steigerte sich von Minute zu Minute. Da endlich kam der letzte Wagen. Das

war die Brautkutsche. Man war enttäuscht, die Braut trug nicht einmal Seide! Freilich, entzückend sah sie ja aus, die junge Braut, und der feine, indische Mull, der wie ein Hauch die schlante Gestalt einhüllte, war gewiß sehr kostbar. Seide aber macht doch immer einen ganz andern Effekt, meinten Viele. Es war wohl schon so eine Art Laune der künftigen Millionärin, solch eine Toilette für diesen Tag zu wählen, wo so viele Augen auf ihr ruhten. Für ihre taufrische Jugend war ja auch wohl der zarte, duftige Stoff passender als weiße Seide. Der Mann aber, der da jetzt mit ihr unter Orgelklang dem Altare zuschritt, hätte vielleicht weniger alt ausgesehen, wenn eine Seidenschleppe hinter ihr hergerauscht wäre, statt dieses durchsichtigen, weißen Gewebes. Und kein Brillantschmuck, nichts als der Myrtenkranz auf dem blonden Haar, und der mit Myrten besteckte Schleier zierte die Braut.

Man wunderte sich, daß die junge Braut nicht glückstrahlender aussah. War das nur der Ernst der Stunde, der über dem lieblichen, jungen Antlitz einen so eigenen seltsamen Ausdruck breitete, und der die braunen Augen so traumverloren, wie in weite Fernen blicken ließ. Ach, die Gedanken, die qualenden Gedanken, daß man selbst in solchen Stunden keine Macht über sie hat. Warum mußten sie ihr immer wieder das eine Bild vor Augen zaubern, den schwülen

der Stadt. Abends fand in Schönbrunn Familientafel statt, woran Kaiser Franz Josef, König Leopold, die Mitglieder des Kaiserhauses, der Minister des Aeußeren, Graf Goluchowski und das Gefolge des Königs teilnahmen. Nach halbständigem Cercle kehrte König Leopold nach der Hofburg zurück. Gegen 9 Uhr reiste der König nach Paris ab. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Bahnhof Kaiser Franz Josef, die Prinzen Leopold und Philipp von Coburg, der Ehrendienst und der belgische Gesandte, Borch grave, mit den Mitgliedern der Gesandtschaft eingefunden. Nach herzlicher Verabschiedung von König Leopold kehrte der Kaiser nach Schönbrunn zurück.

Frankreich.

* Paris, 18. Okt. Das italienische Königspaar begab sich heute vormittag 9 Uhr mit dem Präsidentenpaar zur Truppenchau nach Vincennes. Bei ihrem Eintreffen wurde Kanonensalut abgegeben. Der König bestieg alsbald ein Pferd. Doubet begab sich zur Tribüne, wo das diplomatische Korps, die Minister und die Präsidenten des Senates und der Deputiertenkammer sich befanden, während die Königin mit der Gemahlin des Präsidenten Doubet im Wagen blieben. Nachdem der König mit dem Kriegsminister und anderem glänzenden Gefolge die Fronten abgeritten hatte, erfolgte der Vorbeimarsch der Truppen. Den Schluß des militärischen Schauspiels bildete eine von der gesamten Kavallerie gerittene Attacke. Um 12^{1/2} Uhr kehrten die Majestäten in das Ministerium des Aeußeren zurück und begaben sich um 1 Uhr zum Frühstück in das Elysée.

* Paris, 18. Okt. König Viktor Emanuel hat heute vor der Parade in Vincennes zahlreichen Offizieren Ordensauszeichnungen überreichen lassen. Für die Armen der Stadt hat der König 50 000 Fr. c. s. und für die in Paris lebenden bedürftigen Italiener 30 000 Fr. c. s. gespendet.

* Paris, 13. Okt. Heute abend gab ein Unbekannter auf den Abbé Lebel, welcher als Lehrer an einem Seminar tätig ist, zwei Revolvergeschüsse ab. Der Zustand des Abbé ist hoffnungslos.

Italien.

* Rom, 19. Okt. Wie die „Tribuna“ meldet, hat der Papst Merry del Val gestern früh ein Schreiben zugehen lassen, in dem er zum Staatssekretär ernannt wird. Merry del Val wird in dem am 9. November stattfindenden Konistorium zum Kardinal ernannt werden.

* Rom, 19. Okt. Der „Italia“ zufolge ist der Rücktritt des italienischen Botschafters in Petersburg beschlossene Sache. „Messagero“ schreibt, der russische Botschafter Melidow werde Rom mit Urlaub verlassen und abberufen werden, denn sein Verhalten in der Angelegenheit des Besuchs des russischen Kaisers in Rom habe weder die russische noch die ita-

lienische Regierung befriedigt. Die „Patria“ in Rom und „Perleberanza“ in Mailand behaupten, an der Verschiebung der Reise Kaiser Nikolaus nach Rom sei der russische Botschafter Melidow schuld.

Rumänien.

Bukarest, 17. Okt. Die geschiedene Großherzogin von Hessen hat sich nach der „Epoca“, mit dem Großfürsten Kyryll, dem ältesten Sohne des Großfürsten Wladimir, verlobt.

Ägypten.

Jerusalem, 16. Okt. In Bethlehem sind Krankheitsfälle von Choleraartigem Charakter vorgekommen. Von 8 Fällen seit dem 13. Oktober nahmen 5 einen tödlichen Ausgang. Die Stadt ist mit einem militärischen Kordon umgeben.

Verschiedenes.

Von den letzten Reichstagswahlen. Ueber die Wahlbeteiligung bei den letzten Reichstagswahlen gibt das Vierteljahrshft zur Statistik des deutschen Reichs eine vergleichende Uebersicht, aus der zu entnehmen ist: Die Wahlbeteiligung war bei der Wahl von 1903 ungleich stärker als bei der von 1898. Während sich bei ersterer 68,1% an den Hauptwahlen beteiligten, war dies im Jahr 1903 bei 76,1% der Wahlberechtigten der Fall. Diese Zunahme erstreckte sich auf sämtliche Staaten und größeren Verwaltungsbezirke, und nur in wenigen Wahlkreisen war die Wahlbeteiligung etwas schwächer als im Jahr 1898. Bei weitem am größten war die Wahlbeteiligung in Bremen mit 92,2% (1898 89,1%), wo die Sozialdemokraten mit 51,5% aller Stimmen der freisinnigen Vereinigung mit 48,9% den Sitz abnahmen. Dann folgt Lübeck mit einer Wahlbeteiligung von 90,6% und an dritter Stelle Neuchâtel, wo ein heftiger Kampf zwischen Sozialdemokraten und Konservativen stattfand, mit 89,4%.

Die Kindsmörderin Wiese in Hamburg wird schon wieder eines weiteren Falles der Beseitigung eines Kindes beschuldigt. 6 Kinder soll sie getötet haben. Da sie auch von auswärtigen Kinder annahm, so scheinen die Ergebnisse der Untersuchung noch nicht einmal vollständig zu sein. Die Tochter einer angesehenen Familie in Hannover übergab der W. ihr uneheliches Kind gegen eine Entschädigung von 4000 Mk. Das Kind ist verschwunden. Jetzt verfolgt die Kriminalpolizei die Spur eines andern Falles, die ebenfalls in die Gegend von Hannover führt. Die W. leugnet fortgesetzt, verwickelt sich aber immer mehr in Widersprüche. Unter der Platte des von der W. erweiterten Herdes, in dem die Kinder verbrannt worden sein sollen, wurden Knochen gefunden. Die Untersuchung muß erst ergeben, ob es Menschenknochen sind.

Sommertag, das Tannenwäldchen und ihn, ihn, und die letzten Worte, die er zu ihr gesprochen, und sein trauriges Antlitz?!

Warum hatte sie damals, wo es noch Zeit gewesen, nicht den Mut gehabt, allem zu trotzen, sich frei zu machen von den goldenen Ketten? Nun war es zu spät!

Wie im Traume ging sie an Brandhorsts Seite über den weichen Teppich. Nun standen sie vor dem Altar, die Orgel verstummte, der Pfarrer begann seine Traureden. Er sprach so warme, zu Herzen gehende Worte von der Liebe und Treue und von den Pflichten, die sie beide jetzt übernommen, und wie sie Freud und Leid nun zusammen tragen müßten. Um Baleskas Lippen zuckte es dabei so eigentümlich. Ihr Leid mußte sie ja allein weiterschleppen durch das ganze lange Leben hindurch, und der Mann da neben ihr am Traualtare durfte nie etwas ahnen davon. Jäh durchzuckte sie der Gedanke, wenn sie noch in dieser letzten Minute nein sagte, mit lauter Stimme rief, daß es all die Menschen hier hörten, ich kann nicht, ich kann nicht die Frau des reichen Mannes werden, denn ich liebe einen andern!

Aber sie fürchtete den Aufruhr und Skandal. So dauerten auch die Mama, deren Schulden Brandhorst bezahlte, und die Schwestern, deren

Toiletten er angeschafft. Noch nach Jahren würde man in der Stadt von dem Skandale sprechen und sie müßten wohl an einen fernen Ort fliehen, wenn sie jetzt die Trauung vereitelte. Wie konnten ihr nur noch solche tollen Gedanken in den Sinn kommen! Das war doch Wahnsinn!

Baleska nahm ihre ganze Willenskraft zusammen, die Rolle auf der Lebensbühne, die das Schicksal ihr vorgeschrieben, nun auch mit Anstand, ohne stecken zu bleiben, zu Ende zu führen. Und sie blieb nicht stecken! Das bindende „Ja“ kam zwar etwas hart, fast rauh von ihren Lippen, aber das machte wohl nur die große Erregung, die ja so begreiflich war bei ihrer Jugend.

Die Ringe wurden gewechselt und der Segen über das neuvermählte Paar gesprochen.

Nun war ja alles vorüber. Im Hotel, wo die Hochzeit gefeiert wurde, nahm das jung vermählte Paar die Glückwünsche der Gäste entgegen, dann begannen die Tafelstunden.

Es befanden sich einzelne wirklich glückliche Menschen an dieser Hochzeitstafel. Das war in erster Linie die Frau Rat. Man mußte selbst Jahre lang solch einen bitteren Daseinskampf gekämpft haben, wie sie, um ihr Glück zu begreifen.

Es war nicht leicht, mit so geringen Mitteln,

Fortbildungskurse für Damen.

Die im letzten Winter in Karlsruhe im Viktoria-Pensionat auf Veranlassung Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin abgehaltenen Kurse für Damen, insbesondere für frühere Schülerinnen des Fortbildungskurses am Viktoria-Pensionat, haben sich einer lebhaften Teilnahme erfreut. Ähnliche Kurse werden sich auch in diesem Winter, wie bereits in den öffentlichen Blättern angezeigt, wiederholen. Es ist gelungen, hierfür wiederum die Mitwirkung erfahrener und hervorragender Lehrkräfte zu gewinnen. Bei dem Reichtum des Dargebotenen und dem Umstande, daß diese Kurse einem wirklich vorhandenen Bedürfnisse Rechnung tragen, indem sie jungen Mädchen nach dem Abschluß ihrer eigentlichen Schulzeit die Möglichkeit gewähren, eine gediegene, vertiefte Weiterbildung sich anzueignen, darf angenommen werden, daß auch außerhalb Karlsruhe junge Damen sich finden, welche gern von der eigenartigen und bisher noch nicht versuchten Gelegenheit Gebrauch machen möchten, um in ebenso anregender als vielseitiger Weise ihre Kenntnisse zu erweitern. Da täglich nur eine Stunde den beschriebenen Kurzen gewidmet werden soll, so bliebe eine verhältnismäßig zu reichlich bemessene Zeit übrig, welche als unverwendet und nicht im Verhältnis zu den Gehörsopfern bezeichnet werden müßte, die der Aufenthalt in Karlsruhe den Familien für ihre Töchter auferlegt. Die dem Umstand Rechnung tragend, ist nun erwogen worden, ob nicht durch eine richtige Verwendung der freigelassenen Zeit ein Aufenthalt in der Stadt so nutzbringend wäre, daß er für die jungen Mädchen in mehrfacher Hinsicht als nutzbringend sich erweise. Es sind darüber Vorschläge mit den Vorständen solcher hiesigen Anstalten gepflogen worden, die auf den verschiedenartigen Gebieten der Ausbildung der weiblichen Jugend dienen. Dank dem dabei betätigten freundlichen Entgegenkommen ergaben sich hieraus eine Reihe von Vorschlägen, die auswärtigen Eltern Gelegenheit bieten, eine für Töchter passende Auswahl unter den folgenden Anstalten zu treffen: Von den unter dem Protektorat Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin stehenden Anstalten des Badischen Frauenvereins:

- die Frauenarbeitschule mit Kursen im Weisnähen, Zuschneiden und Kleidermachen;
 - die Kunststickerschule, in der entweder der sogenannte kleine Kurs von 13wöchentlicher Dauer zu belegen ist, oder auch einzelne Stunden behufs Erlangung einer bestimmten Technik verbracht werden können;
 - die Handelsschule, deren Unterrichtsstunden nachmittags stattfinden;
 - der theoretische Unterricht in der Krankenpflege im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus, der nachmittags abgehalten wird;
 - von den übrigen Anstalten:
 - die Malerinnenchule, die neben den Fachstudium betreibenden Schülerinnen auch Hospitantinnen aufnimmt;
 - die Großh. Kunstgewerbeschule mit Klassen für Modellieren, Holzschneiden, Keramik u. s. w.
 - das Großh. Konservatorium für Musik;
 - die Allgemeine Musikbildungsanstalt.
- Behufs Unterkunft solcher auswärtigen Teilnehmerinnen an den wissenschaftlichen Kursen, die gleichzeitig andere Ausbildungsgelegenheiten benötigen, kann geeigneter Rat durch Fräulein Streckler, Mitleiterin der wissenschaftlichen Kurse, erteilt werden. Hierbei wird darauf Bedacht genommen werden, daß den Schülerinnen in den vorzuschlagenden Familien sowohl mütterliche Fürsorge wie auch geistige Anregung zu teil werden wird.

Mießner's Thee

BERÜHMTE MISCHEUNGEN. FEINSTE SOUCHONGS.
G. F. Blum & Oskar Gorenflo.

wie sie besaß, immer noch standesgemäß aufzutreten, wie sie, und trotz unbezahlter Rechnungen, die sich von Jahr zu Jahr mehrten, und das Gelpensst gänzlichen Ruins näher und näher rückten, sich über Wasser zu halten. Es gehörte schon ein so leichtlebiger Sinn, wie der ihr, und eine zähe, echt weibliche Geduld dazu, sich über all solche Kalamitäten hinwegzusetzen und auf eine glückliche Zukunft zu hoffen.

Heute stand sie am Ziel alles Hoffens und Wünschens. Die schweren, sorgenvollen Zeiten lagen für immer hinter ihr, und vor ihr stand die Zukunft im rosigsten Licht. Schwiegermutter eines Millionärs zu sein, o, das war doch ein erhebendes Gefühl!

Freilich, Baleska hatte ihr noch die ganze Zeit her mit ihrer oft verzweifeltsten Duldermiene Sorge gemacht. Fröhlich erleichtert atmete deshalb die Frau Rat auf, als diese heute das bindende „Ja“ gesprochen hatte. Die Duldermiene wird sie ja als junge, reiche beneidete Frau nun endlich ablegen und zu der Einsicht kommen, daß ihr Lebenslos doch ein beneidenswertes ist, dachte die Frau Rat.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bis auf weiteres ist Rechtspraktikant Göttinger zum Dienstverweiser des Notariats Durlach I mit den Befugnissen eines Notars bestellt.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts: Aus Antrags: Treßner.

Die Einrichtung und den Betrieb von Dampf- brennapparaten betreffend.

Nr. 35,708. Die Fabrikanten und Besitzer von Brennapparaten, die Kupferschmiede und sonstigen Interessenten werden darauf hingewiesen, daß die Bestimmungen der Bekanntmachung des Bundesrats vom 5. Aug. 1890 auch auf Dampf- brennapparate Anwendung finden und daß ins- besondere die Kessel entweder mit einer Ausrüstung gemäß §§ 3-10 der erwähnten Bekanntmachung versehen sein oder eine Sicherheitsvorrichtung gemäß § 22 Ziffer 3 besitzen müssen.

Durlach den 14. Oktober 1903.

Großherzogliches Bezirksamt: Hepp.

Die Vornahme der regelmäßigen Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung betreffend.

An die Gemeinderäte des Bezirks:

Nr. 36,194. Die Gemeinderäte werden unter Hinweisung auf die §§ 19, 20 und 21 der Vollzugsverordnung zum Gebäudever- sicherungsgesetz vom 30. Dezember 1902 - Ges. u. Verordn.-Blatt 1903 Nr. 1 Seite 1 - aufgefodert, die zur Erstattung der in § 21 Abs. 1 und 2 des Gesetzes vorgeschriebenen Anzeigen erforderliche öffentliche Bekanntmachung, sofern noch nicht geschehen, sofort zu erlassen.

In der zweiten Hälfte des Monats Oktober hat der Gemein- rat auf der Grundlage der ihm gemäß § 21 des Gesetzes zugegangenen Anzeigen und weiteren gemäß § 20 der Vollzugsverordnung gemachten Erhebungen und Wahrnehmungen ein Verzeichnis der zur Aufnahme in die Gebäudeversicherungsanstalt geeigneten, neu errichteten, sowie derjenigen schon bei der Anstalt versicherten Gebäude, bei welchen eine Werterhöhung oder Wertverminderung im Betrag von mindestens 200 Mk. eingetreten ist, anzulegen. Dieses Verzeichnis hat der Ge- meinderat in doppelter Fertigung aufzustellen. Das eine Exemplar ist spätestens auf 1. November den Bezirksbauinspektoren mitzuteilen, das andere dem Ortsbauinspektör zur Einsicht zu übergeben und nach Rück- kunft von diesem zur Registratur zu nehmen. Sofern keine in das Verzeichnis aufzunehmende Gebäude vorhanden sein sollten, ist dies den Bezirksbauinspektoren sofort mitzuteilen.

Im übrigen verweisen wir ausdrücklich auf die ämtliche Aus- gabe des neuen Gebäudeversicherungsgesetzes nebst sämtlicher Voll- zugsvorschriften, welche den Gemeinden vor einigen Monaten zu- gegangen ist.

Nach beendigttem Einschätzungsgeschäft sind die Einschätzungstabelleu nebst den Baupreisverzeichnissen, sowie die Gebührenzettel der Ortsbauinspektör alsbald hierher vorzulegen (s. auch §§ 26 u. 27 der Vollzugsverordnung, ämtliche Ausgabe S. 95/96.)

Durlach den 17. Oktober 1903.

Großherzogliches Bezirksamt: Hepp.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerts und Lagerbuchs der Ge- markungen Durlach und Rittnert ist Tagfahrt auf Mittwoch den 28. d. Mts., vormittags 9 Uhr, in den Räumen des Grundbuchamts hier bestimmt.

Die Grundeigentümer werden hiervon in Kenntnis gesetzt. Das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungstagfahrt ein- getretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum liegt während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts auf; etwaige Ein- wendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungs- werk und Lagerbuch sind in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und noch nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigentum, insbesondere auch bleibende Kultur- veränderungen anzumelden und die Mesßbriefe (Handrisse und Mesß- urkunden) über Aenderungen in der Form der Grundstücke vor der Tag- fahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungs- beamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von amtswegen beschafft werden.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Mesßurkunden, Teilung von Grundstücken, Grenz- feststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken entgegen genommen.

Durlach den 19. Oktober 1903.

Der Großh. Bezirksgeometer: Münz.

Marktpreise.

4 Kilogr. Schweineschmalz 90 Pf., Butter 1.20, 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln 60 Pf., 50 Kilogr. Heu 3.-, 50 Kilogr. Roggenstroh 1.75, 50 Kilogr.

Dinstelstroh 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 48 Mk., 4 Ster Tannenholz 40, 4 Ster Forstenholz 40.

Durlach, 17. Okt. 1903. Das Bürgermeisteramt.

Oeffentliche Vorträge

für Damen im Saale des Viktoriapensionats in Karlsruhe

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, jeweils von 11-12 Uhr vormittags, sowie Samstag von 11 bis 12 Uhr vormittags.

Dienstag: Bilder aus der deutschen Literaturgeschichte des neun- zehnten Jahrhunderts: Hofdiakonin Dr. Frommel.

Mittwoch: Erdgeschichte: Oberschulrat Dr. Rebmann.

Donnerstag: Faust: Geheimrat Dr. Wendt.

Freitag: Geschichtliche Heldengestalten von der Zeit der Völker- wanderung bis zur Gegenwart: Universitätsprofessor Dr. Grümacher-Heidelberg.

Samstag: 11 1/2 Uhr beginnend: Aesthetik des deutschen Prosastils in Lehre, Beispiel und Anwendung: Universitätsprofessor Dr. Woerner-Freiburg.

Beginn der Vorträge: Dienstag den 20. Oktober d. J.

Jedes Fach wird 20 Vortragsstunden, Faust von Geheimrat Dr. Wendt 10-12 Vortragsstunden ausfüllen.

Anmeldungen werden bis zum Beginn der Vorträge täglich von 11-12 Uhr vormittags im Sprechzimmer des Viktoriapensionats entgegengenommen, woselbst während der genannten Stunde auch Auskunft über die Besuchsmöglichkeit sonstiger karlsruher Lehranstalten und über die Unterkunft auswärtiger Damen erteilt wird.

Karten für sämtliche Vorträge 50 M., für einzelne Fächer 20 M., für den Vortragschluss über Faust 15 M.

Viktoriapensionat Karlsruhe.

Stupferich.

Rindsfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde Stupferich versteigert am Dienstag den 20. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, im Farrenhof einen fetten Rindsfarren, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stupferich, 15. Okt. 1903. Bürgermeisteramt: Vogel.

Flohr.

Durlach.

Eigenschafts-Versteigerung.

Frau Leopold Forscher Witwe dahier läßt nachstehend be- schriebenes Grundstück am Montag den 26. Okt. d. J., nachmittags 5 Uhr,

im hiesigen Rathause (3. Stock Zimner Nr. 11) durch den Unter- zeichneten öffentlich versteigern, wo- bei der Zuschlag mit Zustimmung der Beteiligten dem Höchstgebot erteilt wird. Die weiteren Beding- ungen können bei dem Versteigerer eingesehen werden.

Beschreibung des Grund- stücks:

Egrb. Nr. 1102. Gewann: Driß- etter an der Adlerstraße Blau Nr. 22. 2 a Hofraite, worauf steht: a. Ein zweistöckiges Wohn- haus mit Balkenteller, b. eine einstöckige Werkstätte, c. eine 1 1/2 stöckige Schweinestallung, Haus Nr. 5 der Adlerstraße, el. Nr. 1101 Ortsstraße, af. Nr. 1103 Altfelix, Ludwig Friedrich, u. Gen. Brandversicherung-An- schlag 12,600 Mk. Im Jahre 1898 gemeinderätlich geschätzt zu 15,500 Mk. Anschlag 17,000 Mk.

Durlach, 15. Okt. 1903.

Der Gemeindevorstand: Karl Preiß.

Privat-Anzeigen.

Stopfwelschkorn,

altes, angefeibt, empfiehlt August Schindel.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahre- langen, qualvollen Magen- u. Ver- dauungsbeschwerden geholfen hat. A. Soeck, Lehrer in, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Soeben frisch eingetroffen:

la. Nurnbg. Ochsenmaulsalat,

junge Schnittbohnen, per 1/2 Liter-Dose 30 S., junge Erbsen, per 1/2 Liter-Dose 40 S., empfiehlt

Consum-Geschäft Pasquay & Lindner. Billigste Bezugsquelle für Kolonialwaren und Delikatessen.

Feinste Tafelbirnen

zu haben Ettlingerstraße 49.

Kieler Bückinge

per Stück 5 Pfa. Philipp Luger & Filialen.

Sägespähne

werden billig abgegeben

Maschinenfabrik Gritzner Durlach.

Gänselebern

kauft fortwährend an und zahlt die höchsten Preise

Frau Weiler, Gartenstraße 5, gegenüber dem alten Friedhof.

Gänselebern

kauft fortwährend an

Frau Kunzmann Wtb., Jägerstraße 19.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft (früher Kreuzstraße 10) jetzt Jähringer- straße 88, nächst Marktplatz.

Eine Wohnung im 1. Stock von 2 Zimmern, Küche, Keller und Anteil am Trockenplatz ist auf den 1. November oder später zu ver- mieten Weingarterstraße 27. Zu erfragen parterre.

Schönes möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten Ettlingerstraße 49.

Handwerkerverein Durlach.

Sämtliche Mitglieder, auch Handwerksmeister, welche einer Vereinigung noch nicht angehören, werden auf morgen, Dienstag abend 9 Uhr in das Gasthaus zum Ochsen, Nebenzimmer, freundlichst eingeladen. Pünktliches Erscheinen ist wichtiger Besprechungen halber dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Abfallholz,

gesägtes, per Ztr. M. 1.30, bei Mehrabnahme billiger, sowie buch. u. tann. Scheitholz empfiehlt **Joh. Semmler**, Erlingerstr. 11. Auf Verlangen wird das Holz ins Haus gebracht.

Buchen- & Tannen- Scheiterholz,

ferner solches gesägt und gespalten liefert billigst

E. A. Schmidt.

Schöne auserlesene

Kartoffeln

sind zu haben bei **Heinrich Leukler**, Jägerstraße 12.

Speisekartoffeln,

Magnum bonum, zum Tagespreis zu verkaufen.

Karl Zoller, Mittelstraße 10.

Kartoffeln,

schöne auserlesene **Hedden** und **Magnum bonum**, hat zu verkaufen

Karl Goldschmidt, Gröbingerstraße 28, vorm. Koppensstraße 13.

Ebenfalls sind 40 bis 50 Ztr. **Südrüben** zu verkaufen.

Schwäb. Hinterschinken, ausgebeint und delikater im Geschmack, per Pfd. M. 1.20,

Schwarzw. Dürrfleisch, heute eingetroffen bei **Philipp Luger & Filialen**.

Morgen (Dienstag) wird **geschlachtet**.

W. Zippner z. Ochsen. Morgen (Dienstag) wird **geschlachtet**.

Von 9 Uhr ab **Keßelfleisch**. **Gustav Hummel** zum Krokodil.

Erbsen, Bohnen, Linsen, beste Qualität, empfiehlt

Alexander Bürck, **Eppler's**

Mostsubstanzen, 50 Liter-Portion M. 4.25, **Philipp Luger & Filialen**.

Neue Vollheringe, (prima Qualität), frisch eingetroffen, per Duz. 50 Pf., empfiehlt

August Schindel.

Leipheimer & Mende,

Grossherzogliche Hoflieferanten.

169 Kaiserstrasse, KARLSRUHE, Telephon 214,

empfehlen **Herbst-Neuheiten** in

Tuchstoffen

zu Anzügen, Hosen, Paletots, Haveloks,

Damenkleiderstoffe,

Seidenzeuge, schwarz und farbig.

Confektionsstoffe,

Jacken-, Regen- und Wintermantelstoffe.

Woll- und Seidenplüsch.

Vorhandene grosse Partien **Reste** werden sehr billig abgegeben.

Für die Brandbeschädigten in Neuenweg

ist weiter bei uns eingegangen: Frau Werkmeister A. Wtb. 5 Mk., Frau J. Gräbner Wtb. 2 Mk., Ungenannt 1 Mk., H. R. 2 Mk., W. D. 1 Mk., Konrad Weiler 5 Mk.

Indem wir hierfür herzlich danken, bitten wir um weitere Gaben in Geld. Kleidungsstücke zc. bitten wir direkt zu senden.

Expedition des „Durlacher Wochenblattes“.

Ganz bedeutender

Zuckerausschlag

in allen Sorten.

Pasquay & Lindner,

Consum-Geschäft,

billigste Bezugsquelle für Delikatessen & Kolonialwaren.

Freiburger Münstergeldlotterie

Ziehung 9.-12. Dezember d. J.

Hauptgewinne Mk. 100 000, 40 000, 20 000 etc.

zuf. 12 184 Geldgewinne mit M. 322 500 bar. Originallosse à 3.30, mehr mit Rabatt, empfiehlt

Carl Götz,

Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Fst. Schweizer Speise-Chocolade,

Lind, Cailler, Cala-Peter, Suchard, empfiehlt

H. Herrmann, Conditorei und Cafe.

Unterzeichneter bringt sein reichhaltiges Lager in

Rastatter Kochherden

von den einfachsten bis zu den feinsten, sowie das echt **Pilsener Kochgeschirr**, welches im Gebrauch unverwundlich ist, in empfehlende Erinnerung. **Hauptstr. 62, Peter Steeger, Hauptstr. 62, Blechnerei und Installations-Geschäft.**

Geschäfts-Empfehlung.

Einem titl. hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt ab meine

Mehlgerei und Wursterei mit Maschinenbetrieb

wieder selbst, wie in früherer Weise, weiterführe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft mit stets täglich frischen **Fleisch- und Wurstwaren** zu bedienen und bitte deshalb um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Frau Karl Knecht Wtb.,

Mehlgerei und Wursterei zum Anker.

Heilung durch die eigene Naturheilkraft

bei allen Bluterkrankungen durch meine ungegohrene, alkoholfreie

Nähr-Salz-Früchte-Säfte-Präparate zc.

V. Trippmacher, Naturheilkundiger, Ladenburg.

Niederlage bei Herrn **Gustav Ziemann**, Hauptstraße 65.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser innigstgeliebtes unversehrtes Kind

Adolf Karl

im Alter von 1 $\frac{1}{2}$ Jahren, nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Durlach, 19. Oktober 1903.

Im Namen der trauernden Eltern:

Adolf Terch.

Verloren ging am Samstag den 9. d. Mts. auf dem Wege Weingarterstr. bis Pfingstr. ein kleiner **roter Geldbeutel**. Abzugeben gegen gute Belohnung bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird für sofort ein braves, fleißiges **Mädchen**, welches einfach bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit beibrat. Lohn für den Anfang 45 Mk. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche sofort oder auf 1. Nov.

ein tüchtiges Mädchen

für häusliche Arbeit. **Frau Wilfert**, Göttingerstr. 19.

Ein Fuhrknecht

findet sogleich Stelle **Weingarterstraße 31.**

Reise-Inspektoren

für Konkurrenz. Lebensversich. g. M. 150-250 Gehalt und Nebenbez. gesucht. Nichtfachleute w. berücksichtigt. Off. sub 2799 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Stühle jeder Art

werden geflochten und repariert. **H. Hartwig**, Sesselmacher, Lammstraße 34.

Baumpfähle

empfiehlt billigst **Joh. Semmler**, Zimmermeister.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft bei **Frau Schaber**, Kelterstraße 28, 1. Stock (vormals Frau Demmer).

Wochenschrift, Druck und Verlag von H. Düps, Durlach